

SCI/Logistikbarometer April 2005

„Feinstaub-Diskussion stellt Logistikbranche vor neue Herausforderungen“

Nach der Einführung der LKW-Maut steht die Transport- und Logistikbranche wieder vor einer neuen politisch bedingten Herausforderung. Die im Januar europaweit in Kraft getretene Feinstaub-Richtlinie hat eine Debatte um Maßnahmen gegen erhöhte Feinstaubwerte entfacht. Die diskutierten Maßnahmen behindern vor allem das Tagesgeschäft der Unternehmen der Transport- und Logistikbranche. Mit einem Anteil von 76% rechnet die Mehrzahl der befragten Unternehmen mit LKW- Fahrverboten und Straßensperrungen in den

Städten. So gilt seit April auf der Corneliusstraße in Düsseldorf - einer der Hauptverkehrsachsen der Stadt - Durchfahrverbot für Lkw über 2,8 Tonnen. Angedacht ist bereits im Sommer eine Sperrung für alle Dieselfahrzeuge, die nicht die Euronorm 4 erfüllen.

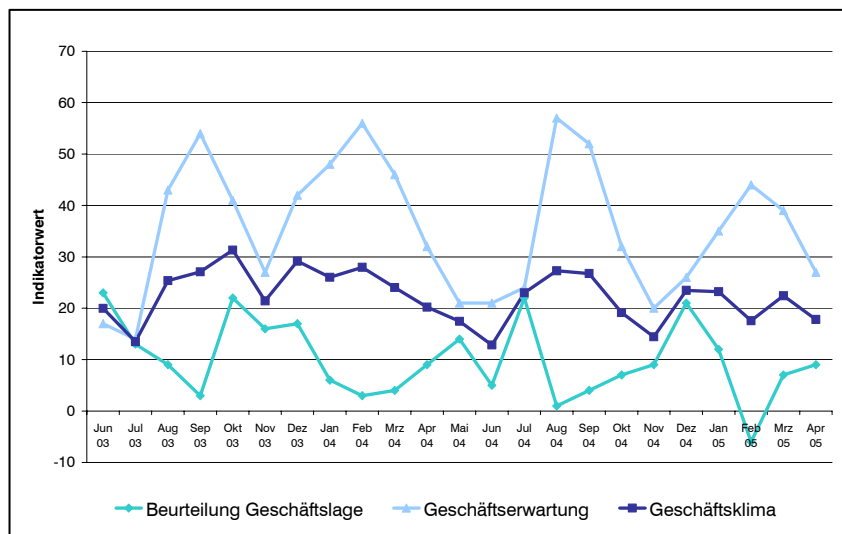


Abbildung 1: Geschäftsklima

Die Geschäftslage in den Unternehmen der Transport- und Logistikbranche hat sich auch im aktuellen Befragungsmonat verbessert und befindet sich auf dem April-Niveau des Vorjahres. Die Erwartungen sind jedoch weiter zurückgegangen, so dass das aktuelle Geschäftsklima wieder einen leichten Rückgang verzeichnet. Insgesamt entspricht das Klima in der Transport- und Logistikbranche somit der saisonalen Entwicklung.

gungsmonat verbessert und befindet sich auf dem April-Niveau des Vorjahres. Die Erwartungen sind jedoch weiter zurückgegangen, so dass das aktuelle Geschäftsklima wieder einen leichten Rückgang verzeichnet. Insgesamt entspricht das Klima in der Transport- und Logistikbranche somit der saisonalen Entwicklung.

Aktuelle Geschäftslage weiterhin gut

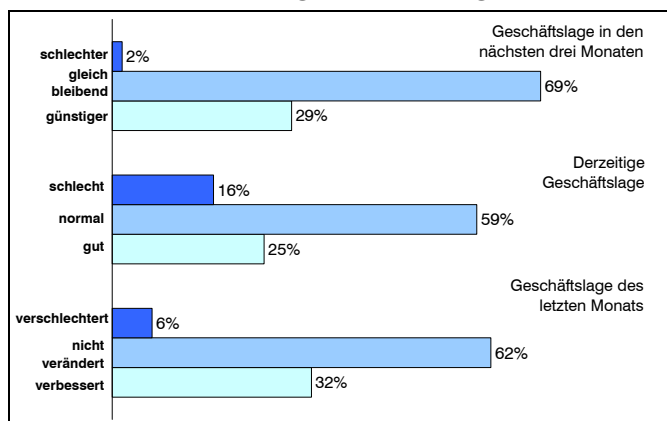


Abbildung 2: Geschäftslage

Der Anteil der befragten Unternehmen, die im vergangenen Monat eine Besserung der geschäftlichen Lage verzeichnen, hat seit Beginn des neuen Jahres stetig zugenommen. So geben in der April-Befragung fast ein Drittel der teilnehmenden Unternehmen an, dass sie im letzten Monat eine verbesserte Geschäftslage aufweisen. Auch gegenwärtig schätzen mit 25% mehr Unternehmen die geschäftliche Lage als gut ein, als es noch in den vergangenen Befragungen der Fall war. Die Erwartungen sind – trotz der bisher aus saisonaler

Sicht durchaus positiv verlaufenden Geschäftsmonate – leicht zurückgegangen. Es sind aber immer noch fast 30% der Unternehmen davon überzeugt, dass sich die geschäftliche Lage in ihrem Unternehmen in den nächsten drei Monaten weiter verbessern wird. Die überwiegende Mehrzahl der Unternehmen (70%) geht von einer unveränderten Entwicklung aus.

Entspannung der Kostensituation setzt sich fort ...

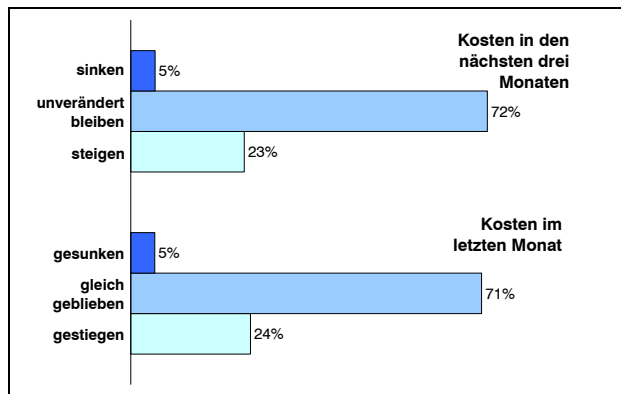


Abbildung 3: Kosten

Bereits in der vergangenen Befragung sah sich ein für die Transport- und Logistikbranche verhältnismäßig geringer Anteil von Unternehmen mit einer Kostensteigerung konfrontiert. Auch im Befragungsmonat April fällt der Anteil der Unternehmen mit Kostensteigerungstendenzen (24%) geringer aus, als in den Befragungsmonaten der vergangenen zwölf Monate. Weiterhin über 70% der Befragten blicken auf eine gleich bleibende finanzielle Belastung zurück. Die Anzahl der befragten Unternehmen mit steigenden Kostenerwartungen bleibt weiterhin gering und erreicht mit

einem Anteil von 23% den bisherigen Tiefstwert seit Bestehen des SCI/Logistikbarometers. Mit über 70% rechnet die Mehrheit der Unternehmen mit einer unveränderten Kostenentwicklung.

... bei einer weiteren Stabilisierung der Preise.

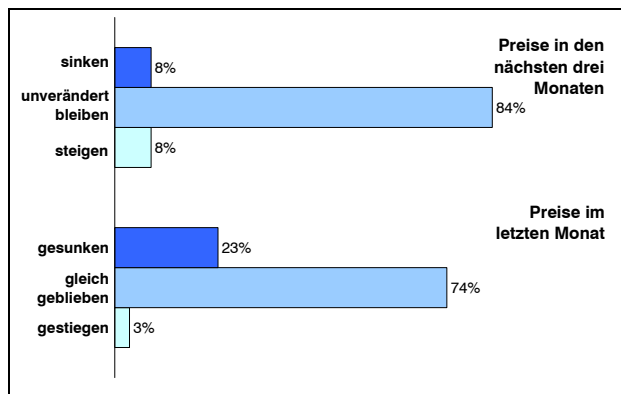


Abbildung 4: Preise

In 74% der teilnehmenden Unternehmen haben im vergangenen Monat keine Preisveränderungen stattgefunden. Damit zeichnet sich in den meisten Unternehmen weiterhin eine Kontinuität bei der Preisgestaltung ab. Gegen diesen Trend steigt gleichzeitig aber auch der Anteil der Unternehmen mit sinkenden Preisen. Dabei zeichnet sich kein spezielles Teilsegment der Branche aus, die Preissenkungen durchführen. Sowohl Fuhrunternehmen und Logistiker als auch Häfen und andere Akteure des Logistikmarktes haben Preissenkungen durchgeführt. Starke Preisschwankungen

werden in den nächsten drei Monaten nicht erwartet. Über 80% der teilnehmenden Unternehmen kalkuliert mit gleich bleibenden Preisen.

Wieder mehr Beschäftigungsaufbau geplant

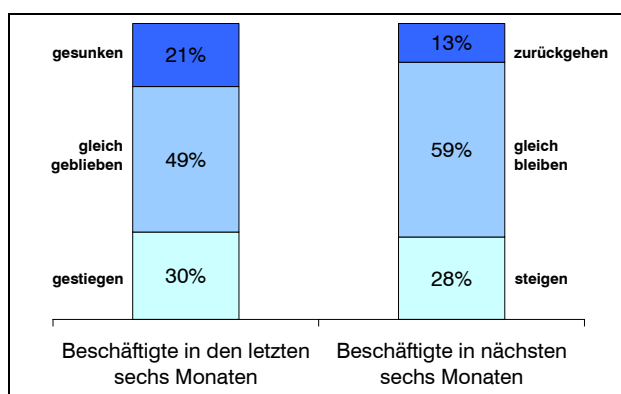


Abbildung 5: Beschäftigung

Knapp die Hälfte der Unternehmen registriert für das letzte halbe Jahr eine gleich bleibende Beschäftigtenanzahl. In diesem Zeitraum haben aber auch wieder mehr Unternehmen neues Personal eingestellt, als Personal abgebaut. Nach Einschätzung der befragten Unternehmen wird sich dieser Trend auch zukünftig fortsetzen. 28% der Unternehmen planen einen Stellenaufbau in den nächsten sechs Monaten während 13% einen Stellenabbau erwägen.

EU-Kandidat Ukraine noch zu unbekannt

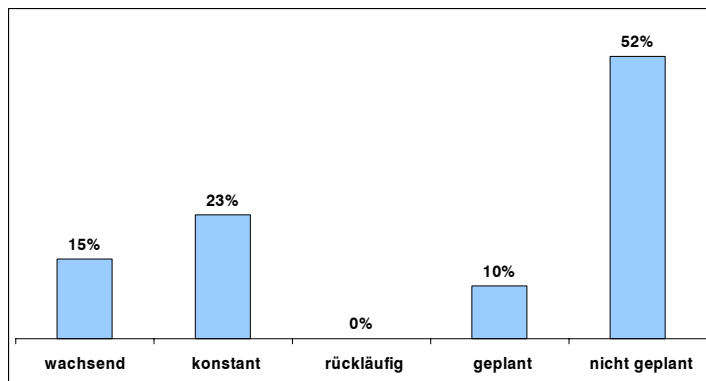


Abbildung 6: Ukraine

Nur etwa 70% der befragten Unternehmen aus der Transport- und Logistikbranche konnten eine Einschätzung zur Bedeutung des ukrainischen Logistikmarktes abgeben. Davon schätzen 85% die Bedeutung des Logistikmarktes als wachsend ein. Der Rest geht von einer gleich bleibenden Bedeutung des ukrainischen Marktes für Logistikdienstleistungen aus. Die Ukraine ist heute vor allem ein Transitland zwischen Mitteleuropa und dem Kaukasus beziehungsweise

zwischen Südeuropa und Russland. Hauptverkehrsträger in der Ukraine ist die Eisenbahn, gefolgt vom Straßenverkehr und der Binnenschifffahrt auf dem Dnepr (Dnipro). In allen wichtigen großen Städten sind internationale Flughäfen vorhanden; in Odessa, Mykolajiw, Cherson, Sewastopol und Kertsch befinden sich Seehäfen. Von den teilnehmenden Unternehmen sind bereits 38% geschäftlich vor Ort tätig. Weitere 10% planen einen Markteintritt in die Ukraine. Die Voraussetzungen sind nach der „Orangen Revolution“ Ende 2004 günstig. Zudem hat die Europäische Union im Dezember 2004 einen „Aktionsplan“ für eine engere Zusammenarbeit mit der Ukraine im Rahmen ihrer so genannten „Nachbarschaftspolitik“ gebilligt.

Feinstaub bringt neue Herausforderungen

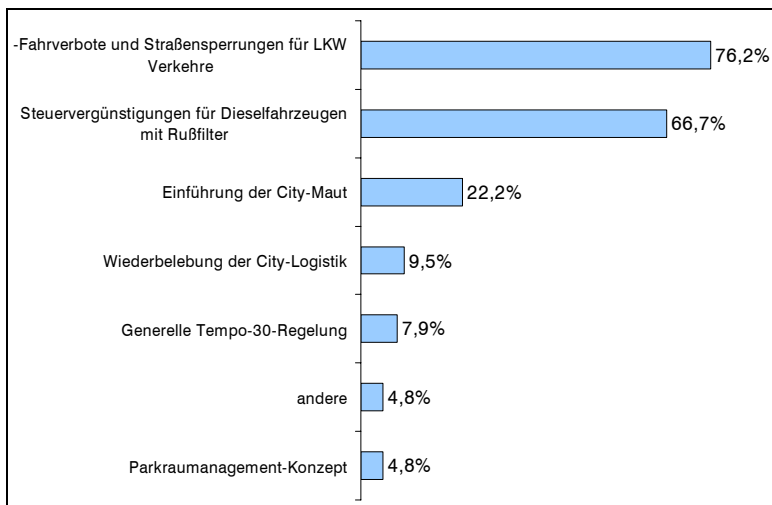


Abbildung 7: Feinstaub

Seit dem 1. Januar 2005 ist die EU-Feinstaub-Richtlinie ("Luftqualitätsrahmenrichtlinie" 96 / 92 / EG) in Kraft. Sie besagt, dass die Konzentration von gesundheitsschädlichem Feinstaub den Wert von 50 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft nur noch an 35 Tagen im Jahr überschreiten darf. Da viele Städte dies jedoch nicht einhalten können, werden nun vielerorts Aktions- beziehungsweise Luftreinhaltepläne entwickelt. Von den befragten Unternehmen der Transport- und Logistikbranche sind 76% davon über-

zeugt, dass die Städte und Kommunen mit einem Fahrverbot und Straßensperrungen für LKW-Verkehre reagieren werden. In München ist diese Maßnahme bereits Ende April beschlossen worden. Von Juli an sollen Lkw ab 3,5 Tonnen im Durchgangsverkehr nicht mehr durch die Stadt fahren, sondern auf den Autobahnring umgeleitet werden. Dass auch Steuervergünstigungen für die Nachrüstung von Dieselfahrzeuge mit Rußfilter eine wahrscheinliche Maßnahme sein wird, schätzen fast 67% der Unternehmen. Jedoch ist die Nachrüstung von Fuhrparks mit entsprechenden Rußfiltern zum einen sehr (kosten-)aufwendig, wodurch die Transportbranche weiter belastet wird. Zum anderen haben Unternehmen angemerkt, dass die benötigten Rußfilter für eine entsprechende Umstellung noch nicht auf dem Markt verfügbar sind. An eine Einführung einer City-Maut, wie sie bspw. bereits in London existiert, glauben 22% der Unternehmen. Eine Wiederauflebung der City-Logistik hält nur jedes zehnte der befragten Unternehmen für realistisch. Von den befragten Unternehmen sind bereits 21% aufgrund der neuen Anforderungen aktiv geworden und haben entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Zentraldisposition verbessert Kapazitätsauslastung

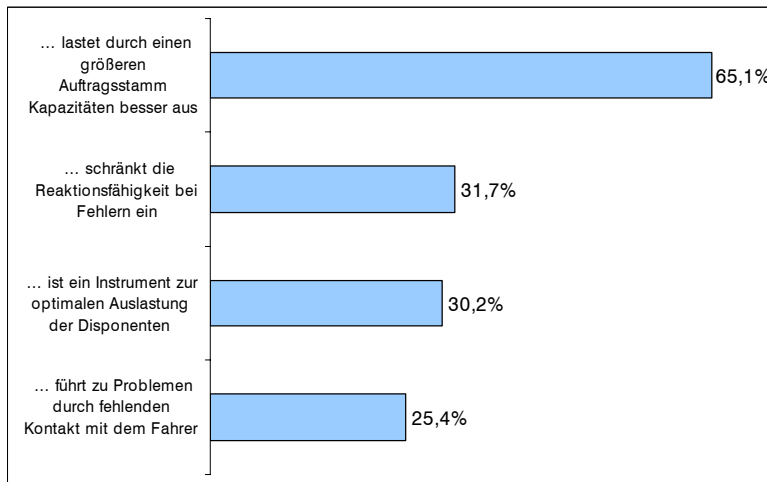


Abbildung 8: Zentraldisposition

Die Einrichtung einer Zentraldisposition in Logistikunternehmen über verschiedene Standorte hinweg bietet viele Vorteile, birgt aber auch entsprechende Risiken. Von den befragten Unternehmen sehen 65% in der Einführung einer Zentraldisposition eine Möglichkeit, die Kapazitäten besser auszulasten. Dies wird durch den größeren Auftragsstamm ermöglicht, der durch das System generiert wird. Es schränkt aber auch die Reaktionsfähigkeit bei eventuell auftretenden Fehlern ein. Davon sind fast 32% der Unternehmen

überzeugt. Ein Viertel der Befragten ist zudem der Meinung, dass durch den fehlenden Kontakt zu den Fahrern Probleme auftreten können.

Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und – zukunfts zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentative Unternehmen der Logistikbranche. Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden.

Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturrellbedingte Erwartungen abgefragt, vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken. Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der Deutschen Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

Weitere Informationen:

Frau Carmen Schwarz
 SCI Verkehr GmbH
 50677 Köln
 www.sci.de
 E-Mail: logistikbarometer@sci.de